

Rechtliche Interventionen 2021 = Interventions juridiques 2021

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2021)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

7

Rechtliche Interventionen 2021

Bilanz 2021

Der Gebrauch des Beschwerderechts war im Berichtsjahr ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, denn der Druck auf die Landschaft ist unvermindert hoch. Die grosse Mehrzahl der Konflikte konnte erfolgreich aussergerichtlich geregelt werden. Bloss in 7 Fällen ist es zu Rekursentscheidungen gekommen.

Abgeschlossen werden konnten 2021 insgesamt 49 Verfahren. Davon sind 3 Beschwerden und 6 Einsprachen im Sinne der SL-FP positiv entschieden worden. Im Weiteren sind 13 Bauvorhaben aufgegeben bzw. deren Projekte zurückgezogen worden. In 10 Fällen konnte die SL-FP ihre Eingaben infolge einer Vereinbarung oder von Projektverbesserungen zurückziehen. 4 Fälle endeten durch Nichteintreten oder Gegenstandslosigkeit, jedoch für die SL-FP materiell positiv. 1 Beschwerde und 8 Einsprachen sind abgewiesen worden, 3 Einsprachen mussten ohne Erfolg zurückgezogen werden, auf 1 Beschwerde ist nicht eingetreten worden. Dies ergibt eine Erfolgsquote von 73% (36 von 49 Fällen; Vorjahr 80%). 86% aller Fälle (42 von 49; Vorjahr 80%) konnten auf Stufe Einsprache erledigt werden.

Liste der Einsprachen und Beschwerden

Die Liste der Einsprachen und Beschwerden (Stand Ende 2021) findet sich auf www.sl-fp.ch/tb

Im Folgenden sollen einige Fälle beispielhaft geschildert werden:

Das Bundesgericht hat 2021 eine Beschwerde der SL-FP und von weiteren Verbänden gutgeheissen. Es ging um den Gewässerraum der Muota in Ingenbohl. Der Fluss fliesst dort, bevor er in den Vierwaldstättersee mündet, eingeklemmt zwischen einer Siedlung und einem Campingplatz. Früher jedoch bildete er ein weites Delta. Bei der Ausscheidung von Gewässerräumen sind unter anderem die ursprüngliche natürliche Breite der Gerinnesohle sowie das Revitalisierungspotenzial des Flusses zu berücksichtigen. Da die Planung diesbezüglich ungenügend war und der ausgeschiedene Gewässerraum dadurch viel zu eng, wies das Gericht die Sache an die Gemeinde zurück. Im gleichen Entscheid wurde das Baugesuch für neue Gebäude auf dem benachbarten Campingplatz abgelehnt, da dieser im möglichen Revitalisierungsbereich der Muota liegt.

Die Petersinsel ist im Inventar der national bedeutenden Moorlandschaften verzeichnet. Der Besitzer eines dortigen Ferienhauses hatte ohne Bewilligung das Dach neu eingedeckt. Gegen das nachträgliche Baugesuch erhob die SL-FP Einsprache. Das Verfahren landete schliesslich bei der Bau- und Verkehrsdirektion (BVD) des Kantons Bern. Diese hat nun den vollständigen Rückbau des Hauses innert zwei Jahren verfügt. Denn das quasi absolute Veränderungsverbot in Moorlandschaften führe dazu, dass rechtmässig erstellte Bauten nur in ihrer Substanz erhalten werden dürften. Ein Wiederaufbau sei nicht zulässig. Dazu zähle auch der Ersatz des maroden Dachs. Das neue Dach müsse somit wieder entfernt werden. Da das alte Dachmaterial entsorgt worden ist und nicht mehr zur Verfügung steht, wäre das nun dachlose Haus nicht mehr

Interventions juridiques 2021

Bilan 2021

L'usage du droit de recours a constitué un volet important de notre travail au cours de l'année sous revue, car la pression sur le paysage reste toujours aussi forte. La grande majorité des conflits ont pu être réglés sans passer par la voie judiciaire. Seuls 7 cas ont fait l'objet d'une décision sur recours.

Au total, 49 procédures ont pu être closes en 2021. Parmi celles-ci, 3 recours et 6 oppositions ont fait l'objet d'une décision positive pour la SL-FP. En outre, 13 projets de construction ont été abandonnés ou ont vu leur demande d'autorisation de construire retirée. Dans 10 cas, la SL-FP a pu elle-même retirer son opposition à la suite d'un accord ou d'une amélioration du projet. 4 cas se sont conclus par une non-entrée en matière ou ont été déclarés sans objet, mais matériellement avec un résultat positif pour la SL-FP. Un recours et 8 oppositions ont été rejetés, 3 oppositions ont dû être retirées sans succès, et 1 recours a fait l'objet d'une décision de non-entrée en matière. Le taux de succès est ainsi de 73% (36 cas sur 49; 80% l'année précédente). 86% de tous les cas (42 sur 49; 80% l'année précédente) ont pu être réglés déjà au stade de l'opposition.

Liste des oppositions et recours

La liste des oppositions et recours (état à fin 2021) est disponible sur www.sl-fp.ch/rapport

7
87

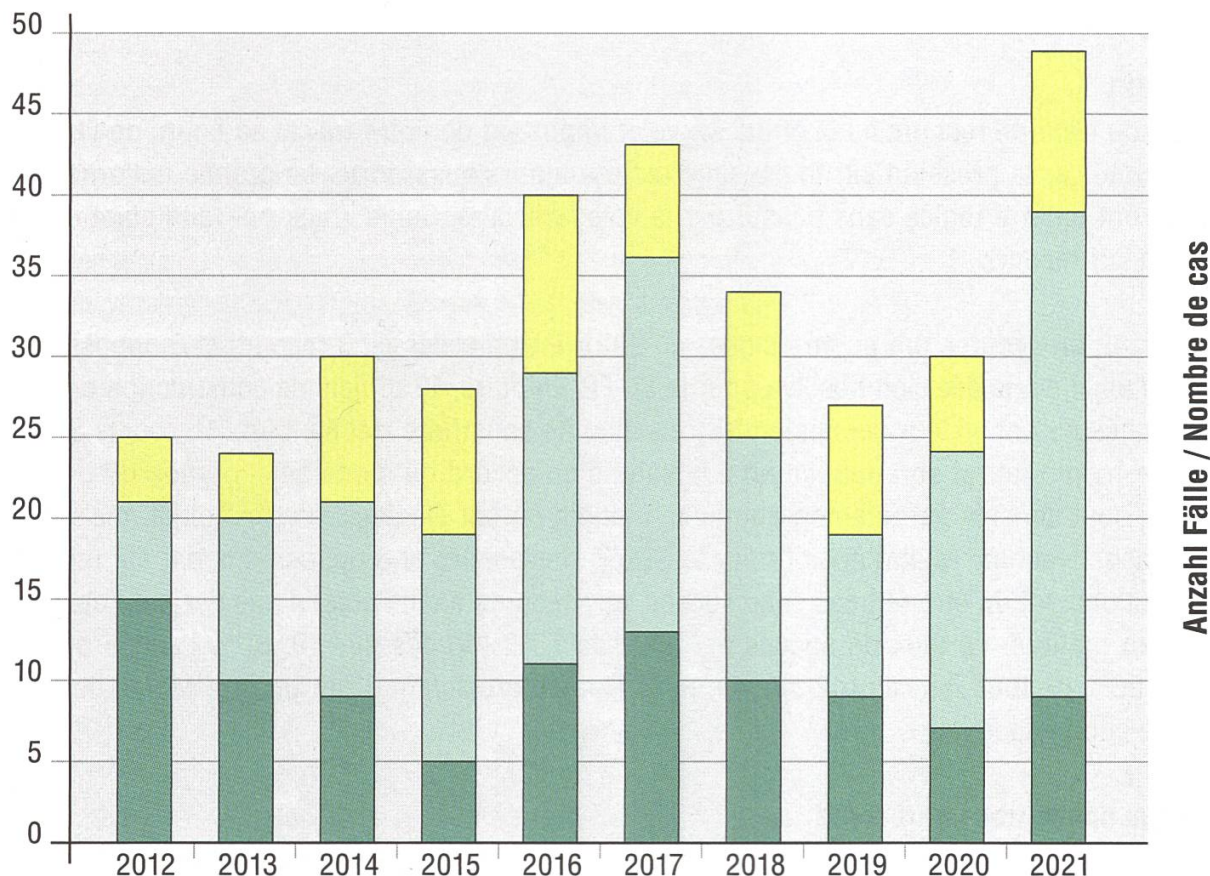
Neu erhobene Einsprachen der SL-FP / Nouveaux cas d'opposition formés par la SL-FP

Jahr/An	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Zahl/Nbre	19	19	32	23	22	19	18	25	22	24	29
Jahr/An	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Zahl/Nbre	24	33	29	40	39	46	47	53	44	61	63

Quelques cas sont présentés ci-après à titre d'exemple.

En 2021, le Tribunal fédéral a accepté un recours de la SL-FP et d'autres associations. Il s'agissait de l'espace réservé aux eaux de la Muota à Ingenbohl. La rivière traverse cet endroit avant de se jeter dans le lac des Quatre-Cantons, enserrée entre une zone urbanisée et un camping. Autrefois, elle formait pourtant un vaste delta. Lors de la délimitation de l'espace réservé aux eaux, il faut tenir compte entre autres de la largeur naturelle initiale du lit mineur et du potentiel de revitalisation de la rivière. Comme la planification était déficiente à cet égard et l'espace alloué au cours d'eau beaucoup trop étroit, le Tribunal a renvoyé l'affaire à la commune. Dans la même décision, il a rejeté la demande de permis de construire pour de nouveaux bâtiments sur le camping voisin, car celui-ci se trouve dans la zone de revitalisation potentielle de la Muota.

Erfolgsbilanz der letzten 10 Jahre / Bilan des 10 dernières années



7
88

benutzbar und würde langsam zerfallen. Unter anderem aus Sicherheitsgründen bleibe nur dessen restlose Beseitigung. Der Besitzer hat den Entscheid der BVD beim Verwaltungsgericht angefochten.

Recht bekommen hat die SL-FP in zwei Bewilligungsverfahren für Legehennenställe. Im ersten Fall, einem Stall für 10'000 Tiere in Wauwil, obsiegt die Einsprecher (SL-FP und weitere Schutzverbände) bereits in erster Instanz. Denn der Stall entsprach den Kriterien für die innere Aufstockung nicht und war somit in der Landwirtschaftszone nicht konform. Zudem hätte der Bau in seiner industriellen Grösse im BLN-Gebiet eine schwere Beeinträchtigung dargestellt und die hier überwiegenden Landschaftsinteressen verletzt. Im zweiten Fall ging es um einen Stall für 12'000 Hühner in Madiswil. Hier brauchte es einen Rekurs an die Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern, nachdem das Regierungsstatthalteramt Oberaargau die Baubewilligung erteilt hatte. Zwar erfüllte das Vorhaben das Kriterium des genügenden Potenzials von pflanzlicher Trockensubstanz des Betriebs, aber die Analyse des Betriebskonzepts ergab, dass die bodenunabhängige Legehennenhaltung den Betriebsschwerpunkt bilden würde und somit der Stall nicht in der Landwirtschaftszone gebaut werden kann (siehe auch S. 54).

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) beabsichtigte, den Autobahnanschluss Düdingen mit einer anderthalb Kilometer langen Verbindung zur Kantonsstrasse nach Murten zu entlasten. Zugleich hätten mit dieser Strasse, deren Kosten mit 30 Millionen Franken veranschlagt wurden, auch

- *Abweisung/
Nichteintreten*
*Rejet/non entrée
en matière*
- *Rückzug Rechts-
mittel oder
Bauvorhaben*
*Retrait du re-
cours/du projet*
- *Gutheissung*
Recours admis

L'île Saint-Pierre est inscrite à l'inventaire des sites marécageux d'importance nationale. Le propriétaire d'une maison de vacances y avait refait le toit sans autorisation. La SL-FP a fait opposition à la demande de permis de construire déposée a posteriori. La procédure a finalement abouti auprès de la direction des travaux publics et des transports (BVD) du canton de Berne. Celle-ci a maintenant ordonné la démolition complète de la maison dans un délai de deux ans. En effet, l'interdiction quasi absolue de modification dans les sites marécageux a pour conséquence que les constructions légalement érigées ne peuvent être conservées que dans leur substance. Une reconstruction n'est pas autorisée. Cela s'applique également au remplacement du toit vétuste. Le nouveau toit doit donc être retiré. Comme les matériaux de l'ancien toit ont été éliminés et ne sont plus disponibles, la maison désormais sans toit ne serait plus utilisable et tomberait lentement en ruine. Pour des raisons de sécurité notamment, la seule solution est de donc de la démolir entièrement. Le propriétaire a fait recours contre la décision du BVD auprès du tribunal administratif.

La SL-FP a obtenu gain de cause dans deux procédures d'autorisation pour la construction de poulaillers pour poules pondeuses. Dans le premier cas, un poulailler pour 10'000 animaux à Wauwil (LU), les opposants (SL-FP et d'autres associations environnementales) ont eu gain de cause en première instance déjà. En effet, le bâtiment ne répondait pas aux critères qui définissent le développement interne de l'exploitation et n'était donc pas conforme dans la zone agricole. De plus, la construction, du fait de ses dimensions industrielles, aurait constitué une atteinte grave au site IFP et aurait porté atteinte aux intérêts du paysage, prépondérants dans ce contexte. Le deuxième cas concernait un poulailler pour 12'000 poules à Madiswil (BE). Il a fallu ici un recours auprès de la Direction des travaux publics et des transports du canton de Berne contre le permis de construire délivré par la préfecture de Haute-Argovie. Le projet remplissait certes le critère d'un potentiel en matières sèches végétales suffisant au sein de l'exploitation (art.36 OAT), mais l'analyse du concept d'exploitation a révélé que l'élevage de poules pondeuses indépendant du sol deviendrait l'activité principale de cette dernière et que le poulailler ne pouvait donc pas être construit en zone agricole (voir aussi p. 55).

L'Office fédéral des routes (OFROU) envisageait de décharger la jonction autoroutière de Guin (FR) en construisant une liaison d'un kilomètre et demi pour rejoindre la route cantonale en direction de Morat. Cette nouvelle route, dont les coûts étaient estimés à 30 millions de francs, aurait également permis de desservir de nouvelles surfaces commerciales. La SL-FP a demandé le rejet du projet. Selon son opposition, ce dernier fragmenterait une zone de protection du paysage richement structurée et occuperait en outre environ 2,5 hectares de surfaces d'assolement. Le DETEC, en tant qu'autorité chargée de délivrer l'autorisation, a estimé que les atteintes engendrées par ce projet, notamment à la nature et au paysage, étaient disproportionnées.

neue Gewerbeflächen erschlossen werden können. Die SL-FP verlangte die Zurückweisung des Vorhabens. Dieses würde, so ihre Einsprache, eine reich strukturierte Landschaftsschutzzone zerschneiden und zudem etwa 2,5 Hektaren Fruchtfolgeflächen beanspruchen. Das UVEK als Bewilligungsbehörde hat nun befunden, dass die bei diesem Projekt notwendigen Eingriffe namentlich in Natur und Landschaft unverhältnismässig wären. Das Interesse des Bundes, nämlich die Entlastung des Autobahnanschlusses, könnte auch durch andere Massnahmen erreicht werden. Die Plangenehmigung wurde nicht erteilt.

Bei vier Ersatzneubauten von Wohnhäusern ausserhalb der Bauzone in den Gemeinden Schänis, Kaltbrunn, Niederhelfenschwil und Oberuzwil hatte die SL-FP Einsprache erhoben, weil die Bauten sich zu wenig in die Landschaft einpassten und die regionaltypische Bauweise nicht aufgenommen hätten. Aufgrund der Einsprachen wurden die Projekte nun überarbeitet und derart verbessert, dass die Einsprachen zurückgezogen werden konnten.

Im Jahr 2021 hat die SL-FP 63-mal neu eingesprochen, gegenüber 61-mal im Vorjahr. Der zehnjährige Durchschnitt liegt bei 45 Einsprachen pro Jahr. Auch in diesem Jahre waren die davon betroffenen Vorhaben thematisch breit gestreut. Gegenstand bildeten u.a. der Abbruch und Wiederaufbau von Wohnhäusern ausserhalb der Bauzone, rechtswidrige Bauten in der Bauzone, Nutzungspläne, Verkehrs- und Energieanlagen, landwirtschaftliche Bauten und Meliorationen sowie touristische Anlagen.

Dr. Josef Rohrer, juristischer Mitarbeiter

L'intérêt de la Confédération, à savoir le désengorgement de la jonction autoroutière, pourrait également être atteint par d'autres mesures. La demande d'approbation des plans a donc été rejetée.

La SL-FP avait fait opposition à quatre démolitions-reconstructions de maisons d'habitation hors zone à bâtir dans les communes de Schänis, Kaltbrunn, Niederhelfenschwil et Oberuzwil (SG), car les bâtiments prévus ne s'intégraient pas suffisamment dans le paysage et ne respectaient pas le style de construction typique de la région. À la suite de ces interventions, les projets ont été retravaillés et améliorés, de telle sorte que les oppositions ont pu être retirées.

En 2021, la SL-FP a déposé 63 nouvelles oppositions, contre 61 l'année précédente. La moyenne sur dix ans est de 45 oppositions par an. Cette année encore, les projets concernés étaient très divers. Ils concernaient notamment la démolition et reconstruction de maisons d'habitation hors zone à bâtir, des constructions illicites en zone à bâtir, des plans d'affectation, des infrastructures de circulation et des installations de production d'énergie, des constructions agricoles et améliorations foncières, ou encore des installations touristiques.

Dr Josef Rohrer, collaborateur juridique